



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Regeln Christliches Lebens

Walther, Georg

Witteberg, 1572

VD16 W 974

II. Der Eltern ampt. Vater. Mutter. Eltern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35296

Spräch Salo. 15. Wer sich nicht ziehen
 leset / der macht sich selbs zu nicht / Wer aber
 straffe höret / der wird klug.

Spräch Salo. 19. Wer Vater verstöret /
 und Mutter verjagt / der ist ein schendlich vnd
 verflucht Kind.

Schadet den Eltern.

Salomo 19. Ein nerrischer Son ist seines
 Vaters hertzleid.

Syrach 22. Ein yngezogener Son ist sein
 nem Vater ein vnehre.

II.

Der Eltern ampt.

Vater.

Mutter.

Eltern.

In der furcht Gottes die Kin- der auffziehen.

Spräch Salo. 29. Züchtige deinen Son /
 so wird er dich ergetzen / vnd wird deiner Seele
 sanfft thun.

Spräch Salo. 19. Züchtige deinen Son /
 weil hoffnung da ist / Aber las deine Seele
 nicht bewegt werden in zu tödten. Denn grosser
 grim bringet schaden. Darumb las in los / so
 kansu in mehr zuchtigen.

4 Psal.

Pfal. 78. Das er vnsern Vatern gebot zu
 leren ire Kinder / auff das die Nachkommen ler-
 neten / vnd die Kinder die noch sollen geboren
 werden / wenn sie auffkemen / das sie es auch
 iren Kindern verkündigten. Das sie setzten auff
 Gott ire hoffnung vnd nicht vergessen die tha-
 ten Gottes / vnd seine Gebot hielten.

Esa. 38. Der Vater wird den Kindern die
 ne Wahrheit kund thun.

Syrach 7. Hastu Kinder / so zeuge sie / vnd
 beuge iren hals von jugend auff.

5. Mose 4. Du solt deinen Kindern vnd
 Kindskindern kund thun / den tag / da du fur
 dem HERRN deinen Gott / stundest an
 dem Berge Horeb. Da der HERR zu mir
 sagt / Versamle mir das Volck / das sie meine
 Wort hören / vnd lernen mich fürchten / alle
 ire lebrtag auff Erden / vnd leren ire Kinder.

5. Mose 11. Leret sie ewre Kinder / da du
 von redest.

5. Mos. 6. Die Wort die ich dir heute gebot
 te / soltu zu hertzen nemen / vnd solt sie deinen
 Kindern scherffen / vnd dayon reden / wenn du
 in deinem Hause sitzest / oder auff dem wege ge-
 hest / wenn du dich niderlegest oder auffstehest.

Lieben .

2. Samuel. 12. Umb das Kind fastet ich
 vnd weinete da es lebte / denn ich gedacht / Was
 weis ob mir der HERR gnedig wird / das
 das Kind lebendig bleibe? Spricht David.

2. Samuel. 18. Vnd der König gebot Tol-
 ab vnd

ab vnd Absai vnd Jthai vnd sprach / Fahret
mit feuberlich mit dem Knaben Absalom.

Ephes. 6. Ir Väter reizet ewre Kinder
nicht zu zorn / sondern stehet sie auff in der zucht
vnd vermanung zu dem H L R R V.

Coloss. 3. Ir Väter erbittert ewre Kinder
nicht / auff das sie nicht schew werden.

Tito am 3. Die Mütter sollen ire Kinder
lieben.

1. Mos. 48. Da sprach Israel zu Joseph/
Ich wil nu gern sterben / nach dem ich dein an-
gesichte gesehen habe / das du noch lebest.

Der Kinder zucht bewaren / vnd
inen zeitlicher zum Ehe-
stand helffen.

Syrach 7. Hastu Töchter / so beware iren
Leib / vnd verwene sie nicht.

Syrach 26. Ist deine Tochter nicht scham-
hafftig / so halt sie hart / auff das sie nicht iren
mutwillen treibe / wenn sie so frey ist. Wenn du
merckest / das sie so frech vmb sich sihet / so sihe
woldarauff. Wo nicht / vnd sie thut darüber
wider dich / so las dichs auch nicht wundern.
Wie ein Fuszgenger der dürstig ist / lechzet sie /
vnd trincket das nehest wasser das sie krieget /
vnd setzet sich wo sie einen stock findet / vnd nit
met auch an was ir werden kan.

Syrach 7. Berachte deine Tochter / so ha-
stu ein gros Werck gethan / vnd gib sie einem
vernünftigen Man.

1. Corinth. am 7. Welcher beschleußt eine Jungfraw zu bleiben / der thut wol.

Jere. 29. Gebet ewren Sönen Weiber / vnd ewren Töchtern Männer / das sie Söne vnd Töchter zeugen / Mehret euch daselbs / das ewer nicht wenig sey.

Die Kinder erneeren.

2. Corinth. 12. Die Eltern sollen den Kindern Scherze samlen.

1. Timoth. 3. Ein Bischoff sol seinem Hauße wol fürstehen.

1. Mose. 30. Jacob sagt zu Laban seinem Eydam / Es ist billich das ich meiner Haushaltung auch fürstehe.

Matth. 7. Welcher Mensch ist / wenn im sein Son ein stücke Brots abheisset / der im einen stein darreicht?

Syrach 30. Wer sein Kind lieb hat / der helt es stets vnter der Ruten / das er hernach freude an im erlebe.

Syrach 30. Wer sein Kind in der zucht helt / der wird sich sein freuen / vnd darff sich sein bey den Bekandten nicht schemen / Wenn einer sein Kind zeucht / das verdreust seinem Feinde sehr / vnd erfreuet seinen Freund. Denn wo sein Vater stirbt / so ist als were er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen. Da er lebte / sahe er sein lust / vnd hatte freude an im. Da er starb / dorffte er nicht sorgen / denn er hat hinder sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der den Freund den w

den wider dienen kan. Wer aber seinem Kinde zu weich ist / der klaget seine striemen / vnd erschrickt / so oft es weinet. Ein verwehnet Kind wird mutwillig wie ein wild Pferd. Zertle mit deinem Kinde / so mustu dich hernach fur im fürchten / Spiele mit im / so wird es dich hernach betrüben / Schertze nicht mit im / auff das du nicht hernach trawren müßest / vnd deine zeene zu letzt firren müssen. Las im seinen willen nicht in der jugent / vnd entschuldige seine torheit nicht. Beuge im den hals / weil er noch jung ist / Blewe im den Rücken / weil er noch klein ist / auff das er nicht halsstarrig vnd dir vngheorsam werde. Zersch dein Kind / vnd las es nicht müßig gehen / das du nicht mit im zu schanden werdest.

Spruch Salo. 23. Las nicht ab den Knaben zu züchtigen / Denn wo du in mit der Ruten hewest / so darff man in nicht tödten. Du hewest in mit der Ruten / aber du errettest seine Seele von der Hellen.

Spruch Salo. 22. Torheit steckt dem Knaben im hertzen / aber die Rute der zucht wird sie ferne von im treiben.

Spruch Salo. 13. Wer seiner Ruten schonet / der hasset seinen Son / Wer in aber lieb hat / der züchtiget in bald.

Inen nicht vnterthenig
sein.

Syrach am 33. Gehorchet mit jr grossen
Herren /

I E R X V / vnd ier Regenten im Volk nemets zu hertzen. Las dem Son / der Frawen / dem Bruder / dem Freunde nicht gewalt vber dich / weil du lebest / vnd vbergib niemand deine Güter / das dichs nicht gerewe / vnd müßest sie darnach drumb bitten.

Syrach am 33. Dieweil du noch lebest / vnd Odem hast / vbergib dich keinem andern Menschen. Es ist besser das deine Kinder denn bedürffen / denn das du inen müßest in die hende sehen / Bleib du der Oberst in deinē Gütern / vnd lasse dir dein Erbe nicht nemen / Wenn dein Ende komet / das du dauon must / als denn teile dein Erbe aus.

Exempla der Fromen.

1. Chronic. 29. Du mein Son Salomo / erkenne den Gott deines Vaters / vnd diene im mit ganzem hertzen / vnd mit williger Seele.

Thobie 14. Leret solches ewre Kinder / das sie auch Almosen geben / das sie Gott allzeit fürchten / vnd trawen von ganzem hertzen.

Thob. 1. Der alte Thobias hat seinen Son von jugent auff geleret / das er Gott fürchte / vnd von allen Sünden abliesse.

Thob. 4. Sorge nicht mein Son / wir sind wol arm / aber wir werden viel guts haben / so wir Gott werden fürchten / die Sünde meiden / vnd guts thun.

1. Mose 18. Der **I E R X** sprach / Wie kan ich Abraham verbergen was ich thue? Denn ich weis / Er wird befehlen seinen Kindern / vnd seinen

seinem Hause nach im/ das sie des **3 E X X V**
wege halten/ vnd thun was recht vnd gut ist.

1. Sam. 1. Vnd als Hanna iren Son ent-
wehnet hatte/ brachte sie den Knaben zu Eli
dem Propheten/ das er in aufferzöge.

2. Sam. 12. Dauid hat seinen Son Salo-
monem dem Propheten Nathan zu erziehen
geben.

Daniel. 13. Die Eltern Susanne/als sie ge-
recht waren/ erzogen ire tochter Susannam
nach dem Gesetze Moysi.

Exempla der Bösen.

1. Samuel. 3. Vmb der Missethat willen/
das Eli wuste/ wie seine Kinder sich schendlich
hielten/ vnd herte nicht ein mal sawr dazu ge-
sehen. Darumb hab ich dem haus Eli geschwo-
ren/ das diese Missethat des hauses Eli/ sol
nicht versünet werden/ weder mit Opfer noch
Speisopffer ewiglich.

Bewegungen.

Syrach 16. Freue dich nicht/ das du viel
vngerathener Kinder hast/ vnd poche nicht
darauff/ das du viel Kinder hast/ wenn sie Gott
nicht fürchten/ Verlasse dich nicht auff sie/ vnd
traue nicht auff ir vermögen/ Denn es ist bes-
ser ein from Kind/ denn tausent Gottlosen/ vnd
ist besser one Kinder sterben/ denn Gottlose
Kinder haben.

Syrach 30. Wenn einer sein Kind zeucht/
das verdreust seinem Feinde sehr/ vnd erschreuet
seinen Frennd. Denn wo sein Vater stirbt/ so
ist es als

ists als were er nicht gestorben / Denn er hat seines gleichen hinder sich verlassen / da er lebte / sahe er seine lust / vnd hatte freude an ihm / Da er starb dorffte er nicht sorgen / denn er hatte hinder sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der den Freunden wider dienen kan.

Syrach 37. Die Mütter haben alle Söner lieb / vnd geret doch zu weilen eine Tochter bas denn der Son.

Syrach 42. Eine Tochter die noch unbelrahten ist / macht dem Vater viel wachens / vnd des sorgens fur sie / nimet im viel schlaffs. Weil sie jung ist / das sie möge veralten / Oder wenn sie einen Man kriegt / das er jr möchte gram werden. Oder weil sie noch Jungfrau ist / das sie möge geschendet / vnd in jres Vaters Hause schwanger werden. Oder wenn sie bey dem Manne ist / das sie sich nicht recht halte / Oder er kein Kind mit jr haben möge.

Sprach Salo. 22. Wie man einen Knaben gewehnet / so lest er nicht dauon / wenn er alt wird.

Sprach Salo. 20. Ein Gerechter der in seiner frombkeit wandelt / des Kindes wider wolgehen nach im.

Syrach am eylfften: Was einer fur ein Man gewesen sey / das findet sich an seinen Nachkommen.

Schadet den Kindern.

Syrach am 42. Die Kinder müssen Klagen vber

über den Gottlosen Vater / denn umb seinen
willen sind sie verachtet.

Straffe.

5. Mos. 21. Wenn jemand einen eigenwilligen
und ungehorsamen Sohn hat / der seines
Vaters und Mütter nicht gehorchet / und
wenn sie in züchtigen / inen nicht gehorchen
wil / So sol in sein Vater und Mutter greiffen /
und den Ältesten der Stad sagen / Dieser vnser
Sohn ist eigenwillig und ungehorsam / und ge-
horcht vnser stim nicht / und ist ein Schlemmer
und Trunckenbold . So sollen in steinigen alle
Leut derselbigen Stad / das er sterbe / und solt
also den bösen von dir thun / das es gang Is-
rael höre / und sich fürchte.

III.

Der Weltlichen Oberkeit

Ampt.

Oberkeit.

Fürst.

Richter.

Regent.

Beruffen sein.

5. Mos. 17. Du solt den zum Könige über
dich setzen / den der H E R R dein Gott erwelen
wird / Du solt aber einen vnter deinen Brüdern
zum Könige über dich setzen / du kanst nicht
irgend